

Bad Säckingen, den 28.10. 2012

## Pressemitteilung

### **Dotationsbrunnen am Hornbergbecken: „Ersatzwasserversorgung“ nun auch für den Abhau?**

Mit 24 Sicker- bzw. Dotationsbrunnen will die Schluchseewerk AG beim Bau des Oberbeckens von Atdorf einen Abfall des Grundwassers verhindern. Der Grund liegt darin, dass durch das Versiegeln von mehr als 60 Hektar Fläche auf dem Abhau der dort auftretende Regen nicht versickern und so den Quellen und dem Grundwasser fehlen würde. Diese Auswirkungen wurden von der BI Atdorf schon vor Monaten dargestellt. Um den Wasserhaushalt zu sichern, soll nun bei Bedarf Wasser in den Berg gegeben werden. Während der Bauphase des Oberbeckens sollen diese Brunnen mit Wasser aus dem bestehenden Hornbergbecken, also quasi mit Wasser aus der Wehra, gespeist werden. Der Sprecher der Schluchseewerk AG, Peter Steinbeck, ist der Meinung, dass dafür kein zusätzliches Wasser aus dem Fluss entnommen werden müsse. Die Wehra hätte in Phasen längerer Trockenheit immer wieder mit Niedrigwasser zu kämpfen.

Bei 2000 mm /m<sup>2</sup> Niederschlag gehen dem Abhau bei einer Versiegelungsfläche von 60 ha 1.200.000 m<sup>3</sup> pro Jahr verloren. Vor kurzem hat die Schluchseewerk AG zu den geplanten Brunnen die entsprechenden Zahlen angegeben. Demnach sollen pro Jahr zwischen einer halben und einer Mio. m<sup>3</sup> in den Abhau gepumpt werden

Nach Auskunft der Schluchseewerk AG gelten die größeren Werte für sommerliche Trockenphasen, die kleinen wenn es nass ist. Nimmt man den Mittelwert, dann sind das im Jahr ca. 750.000 m<sup>3</sup> eine beachtliche Menge.

Zum Vergleich: das jetzige Hornbergbecken hat einen Inhalt von 4,5 Mio. m<sup>3</sup> Inhalt. Wir reden von einem Sechstel davon.

#### Für die BI Atdorf stellen sich folgende Fragen:

1. Gibt es noch Quellen, bei denen man nicht von Versiegen ausgeht und die für Rickenbachs Trinkwasser genutzt werden?

2. Wie will die Schluchseewerke AG sicherstellen, dass dieses Wehrawasser nicht in diese Quellen gelangt?
3. Die unterschiedlichen Stellungnahmen der Schluchseewerk AG tragen ebenfalls nicht zur Beruhigung bei. Zuerst sprach Pressesprecherin Julia Ackermann davon, nach der Inbetriebnahme das Wasser aus der neuen Anlage zu entnehmen, was im Klartext heissen würde, dass der Abhau mit Rheinwasser gefüllt werden soll. Nur 3 Tage später war vom Pressesprecher Peter Steinbeck zu hören, dass diese Aussicht im Hotzenwald für Unruhe gesorgt hätte, war doch vor Jahren mit Vehemenz dagegen gekämpft worden, Trinkwasser aus dem Tal auf den Wald zu leiten. Nach jetzigem Stand sei aber davon auszugehen, dass die Brunnen auch in der Betriebsphase von Atdorf nur aus dem ersten Hornbergbecken gespeist würden, also Wehrawasser. Es habe sich herausgestellt, dass das Wehrawasser von seiner Zusammensetzung besser für die Moore sei als Rheinwasser.  
So ein Stimmungswechsel in nur 3 Tagen spricht nicht gerade für seriöse Planung. Was wird morgen, übermorgen usw. angesagt sein?  
Welche Wasserqualität brauchen die FFH-Gebiete und Moore tatsächlich?

Es zeigt sich aus Sicht der BI Atdorf einmal mehr, dass die Schluchseewerk AG wenig verantwortungsvoll mit dem Abhau umgeht. Wie bereits im Zusammenhang mit dem Sondierstollen ersichtlich geworden ist, sind die Probleme, die sich mit den Bauarbeiten am Abhau ergeben, wesentlich komplexer, als es die Bauherrschaft und die beteiligten Planer wohl erwartet haben. Die Konsequenz kann eigentlich nur lauten, damit aufzuhören an diesem Berg herumzubasteln und ihn gar nicht erst zu versiegeln.